

Ansprechpartner in der DIHK:  
Jan Greitens (greitens.jan@dihk.de)

## Unternehmensfinanzierung: Neue Möglichkeiten erschließen, bewährte Wege be- wahren

Mit dem Ende der Niedrigzinsphase sind die Kosten der Unternehmensfinanzierung deutlich gestiegen. Gleichzeitig steigt die Notwendigkeit für Unternehmen in Innovationen, ihre Nachhaltigkeit und Digitalisierung zu investieren. Vor diesem Hintergrund sollten die Strukturen und Regulierungen im Finanzsystem so ausgerichtet werden, dass die für die Investitionen notwendige Finanzierung zu angemessenen Bedingungen zur Verfügung steht.

Die Kapitalmarktunion in Europa kann dafür neue Möglichkeiten erschließen. Gleichzeitig

werden die Bedingungen für die dominante Finanzierungsquelle, die Bankkredite, regulatorisch kontinuierlich verschlechtert. Es gilt deshalb, einen Ausgleich zwischen Kapitalmarkt und Bankenkredit, Finanzstabilität und Investitionen sowie großen und kleinen sowie mittleren Unternehmen im Sinne eines investitionsfreundlicheren Umfeldes zu erreichen. Dazu sollten auch neue technische Möglichkeiten erschlossen und administrative Hürden gesenkt werden.

### Folgende Leitlinien sollten das wirtschaftspolitische Handeln bestimmen

- Ausgleich zwischen Finanzstabilität und Finanzierung von Investitionen verbessern (DE+EU)
- Proportionalität der Regulierung wieder herstellen (DE+EU)
- Einen europäischen Kapitalmarkt schaffen, ohne die Subsidiarität zu beeinträchtigen (DE+EU)
- Administrative Hürden in der Finanzierung abbauen (DE+EU)
- Die technologischen Chancen eines Digitalen Euros nutzen (DE+EU)

### **Ausgleich zwischen Finanzstabilität und Finanzierung von Investitionen verbessern (DE+EU)**

Die Regulierung seit der Finanzkrise 2008 hat die Finanzstabilität in Europa deutlich erhöht. Diese Stabilität ist eine wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung. Gleichzeitig wird die Finanzierung durch die Basel-III-Finalisierung / „Basel IV“ und weitere Vorhaben weiter erschwert. Das wird vor allem die Mittelstandsfinanzierung und Finanzierung der kleineren Unternehmen einschränken, denn die Kreditvergabe wird für die Kreditinstitute teurer und weniger attraktiv. Bestimmte Geschäfte wie die Start Up-Finanzierung sind für überwachte Banken unter diesen Bedingungen kaum noch möglich und wandern zu weniger überwachten Schattenbanken ab. Diese Entwicklung sollte aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft geändert werden. Die Auswirkungen der regulatorischen Anforderungen auf die Unternehmensfinanzierung sollten laufend evaluiert und bei Bedarf mit Blick auf die notwendigen Investitionen und Finanzierungsspielräume der Unternehmen angepasst werden.

### **Proportionalität der Regulierung wieder herstellen (DE+EU)**

Das Ausmaß der Finanzmarktregulierung sollte der Komplexität und dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte stärker Rechnung tragen (Proportionalitätsprinzip). Regionale Kreditinstitute benötigen nicht die gleiche, komplexe Regulierung wie international agierende Häuser. Eine komplexe Regulierung gefährdet die langfristige Investitions-, ebenso wie die laufende Betriebsmittelfinanzierung insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen. Deshalb sollte bei der aufsichtsrechtlichen Praxis der

Finanzmarktregulierung die Größe und die Ausrichtung von Instituten stärker berücksichtigt werden. Gleiches gilt für Vorgaben für die realwirtschaftlichen Unternehmen, insbesondere im Bereich der Offenlegung von finanziellen und nicht-finanziellen Kennzahlen. Auch hier sollte die Größe und Wesentlichkeit der Unternehmen stärker berücksichtigt werden und eine strenge Fokussierung auf risikorelevante Sachverhalte vorgenommen werden.

### **Einen europäischen Kapitalmarkt schaffen, ohne die Subsidiarität zu beeinträchtigen (DE+EU)**

Eine europaweite Spar- und Investitionsunion, die Banken- und Kapitalmarktfinanzierung leichter zugänglich macht, kann den Unternehmen in Deutschland helfen. Eine Kapitalmarktunion könnte insbesondere die Finanzierung von Gründungen, Unternehmensnachfolgen und Restrukturierungen stärken. Gerade für die Start Up-Finanzierung kann der Kapitalmarkt eine wichtigere Rolle in Deutschland spielen. Dadurch würden weitere Optionen für die Finanzierung der Realwirtschaft erschlossen. Die Herausforderungen liegen vor allem in der Schaffung möglichst einfacher, einheitlicher und standardisierter Regeln. Diese Regeln sollten die Attraktivität für Investoren erhöhen, aber auch für die Unternehmen kosteneffizient umsetzbar sein.

Zudem sollte die Subsidiarität beachtet werden: Nur dort vereinheitlichen, wo dadurch auch die Situation verbessert werden kann. So sollte die Aufsicht nur für jene Akteure vereinheitlicht werden, die auch europaweit geschäftlich aktiv sind. Eine europäische Einlagensicherung darf nicht zu Fehlanreizen führen. Dafür sind einheitliche, etablierte

und überwachte Standards in der Bankenaufsicht eine Voraussetzung. Zentralisierungen, z. B. in der Marktinfrastruktur, sollten nicht zu einer Verdrängung von privaten Lösungen führen. Freiwillige Wahlmöglichkeiten bei europäischen Standards, z. B. in der Rechnungslegung, können Unternehmen zusätzliche Optionen schaffen.

Trotz der Förderung der kapitalmarktbasier-ten Unternehmensfinanzierung darf die überwiegend bankbasierte Finanzierung der KMU nicht geschwächt werden. Angesichts dieser divergierenden Interessen sollten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzung des Kapitalmarkts unterschiedliche Lösungen gefunden werden, die auch mittelbare Auswirkungen auf nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen beschränkt. So darf z. B. eine Ausweitung der Verbriefungen nicht dazu führen, dass die Offenlegungspflichten von KMU in der Kreditbeziehung erhöht werden.

#### **Administrative Hürden in der Finanzierung abbauen (DE+EU)**

Durch die Zunahme der Regulierung sind auch die administrativen Anforderungen gestiegen. Das betrifft nicht nur die immer komplexer werdende Bankenregulierung im engeren Sinne, sondern auch die Bürokratisierung der Beratung. Dazu kommen Kosten für steuerliche oder sanktionsbedingte Prüfungen. Auch durch die gesamte Sustainable Finance-Regulierung (vgl. Kapitel „Sustainable Finance“) hat sich der Aufwand für alle Seiten beträchtlich erhöht. Manche Pläne im Rahmen der Kapitalmarktunion, die eine europaweite Vereinheitlichung und Offenlegung der Daten für potenzielle Investoren vorsehen, könnten mit Umstellungskosten, aber auch laufenden Kosten zu weiteren

Belastungen führen. Diese Hürden in der Finanzierung gilt es abzubauen und zu vermeiden, in dem die administrativen Anforderungen zielgenauer auf die betroffenen Unternehmen beschränkt und technologische Vereinfachungen angestrebt werden.

#### **Die technologischen Chancen eines Digitalen Euros nutzen (DE+EU)**

Die neuen und vielseitigen Möglichkeiten digitaler Finanzdienstleistungen können für Unternehmen neue Chancen eröffnen. Gerade die sog. „Distributed Ledger Technologie“ – auch als „Blockchain“ bekannt – bietet viele Möglichkeiten, die sich aber bisher nur schwer etablieren konnten. Die Europäische Zentralbank sollte in Kooperation mit der Privatwirtschaft die Einführung eines Digitalen Euros dazu nutzen, um mit dieser Technologie Innovationen und neue Geschäftsmodelle zu ermöglichen. Daher sollte zunächst nicht die potenziell die Intermediationsfähigkeit der Geschäftsbanken einschränkende Retail-Version, sondern eine auf die technischen Chancen ausgerichtete Wholesale- und B2B-Version eingeführt werden, die auch im internationalen Wettbewerb Europas Position stärkt.